

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Krankenkasse Bando

[Bando], [1919]

Die spanische Krankheit im Kriegsgefangenenlager Bando im November
1918.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7791)

Die Spanische Krankheit im Kriegsgefangenenlager Bando im November 1918.

Die Spanische Krankheit hat auf ihrem Zuge auch die Stadt Yagaw im Oktober-Januar durchwühlt. Die etwa 15 km vom Kriegsgefangenenlager Bando entfernte Stadt Tokushima mit 20.000 Einwohnern wurde Ende Oktober von ihr heimgesucht. Die Krankheit pflichtete dann im Tale des Yoshinogawa von Dorf zu Dorf fort. Im Dorf Bando trat sie gegen den 8. November schon sehr heftig auf. Nach dem die isolierte Lage und geringe Lebensmittelmöglichkeit mit fortwährendem Zögern sich ihre Ausbreitung durch die Gegend im nächsten Tage einstellte. Die nach dem Ausbruch schon verbreitete Krankheit, als noch mehrere Hunderte Kriegsgefangenen krank lagen.

Gegen Ende Oktober erwiderte das Lagerkommando gegen die Spanische Krankheit

nach außen: Abgrenzungsmaßnahmen an und trat

nach innen: mit der bestehenden Organisation der Kranken-
Kassen über Vorbeugungsmaßnahmen im Frühling.

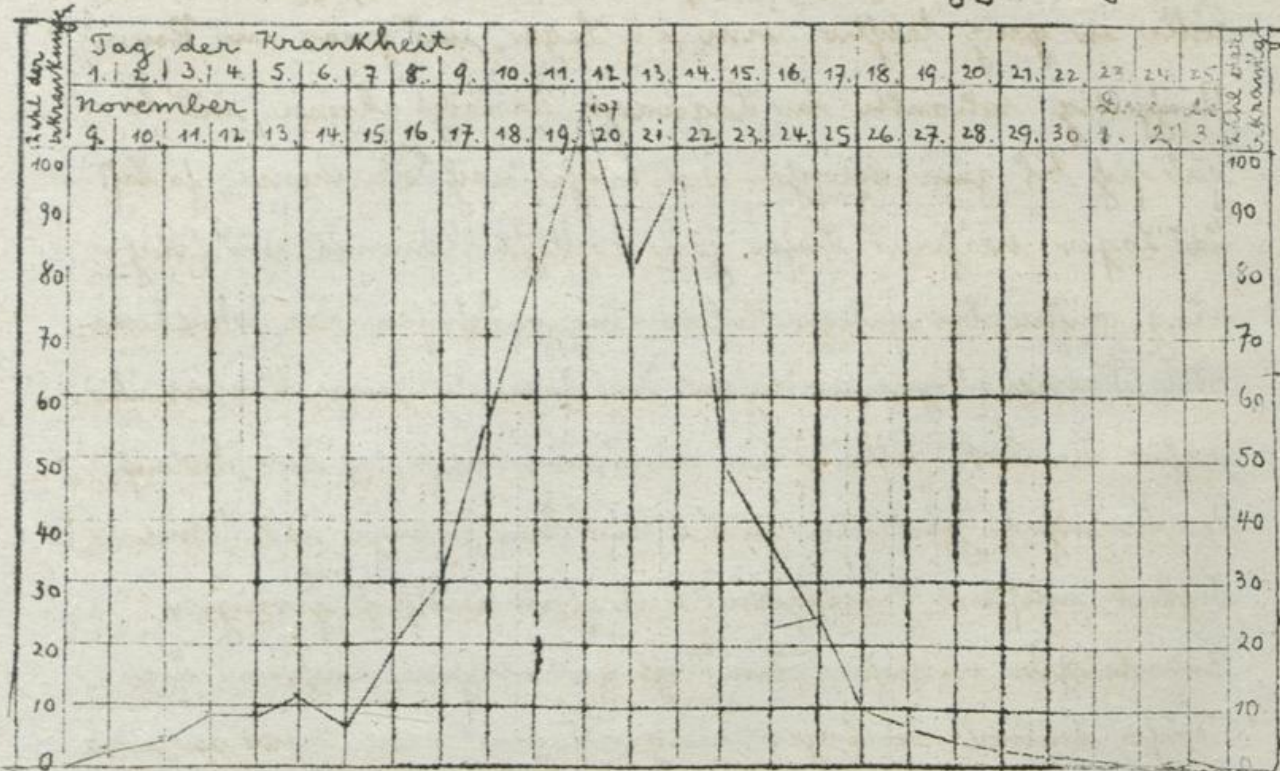
nach außen: Die Abgrenzungsmaßnahmen waren jedoch ungenügend durch die persönliche Handhabung. So wurde in der Kasse mit den Kranken, die von dem Lager ihre Verwandten hatten, verboten, das Verbot aber nicht wirklich durchgesetzt; so hatten die Kranken im Lager bringenden Lieferanten die Abweidung ihres Gesichts nach Möglichkeit

zu beschleunigen, jedoch selbst nicht einen hinreichenden Anlauf im Lager nicht an. So waren die Gänge verbotener. Jedoch ging die Gänge der Holzfaller, allerdings unter Umgehung der Löhler, täglich nach ihrem Arbeitsplatz.

nach innen: Die japanische Besondere hatte in einem Zusammenarbeiten mit den Deutschen gute Erfahrungen gemacht, und so war es natürlich, daß sie sich auch in diesem Falle an die deutsche Organisation der K. K. wandte, um Rohdüngemittel für die Lagerbereifung zu beschaffen. Infolgedessen erhielt die K. K. am 21. Oktober ihren ersten Aufauf und hat, wogegen und abwärts regelmäßig mit Ueberwachungsarbeiten Kali zu gießen, und sich bei Entzündungserscheinungen sofort im Rasen zu malen. Diese Aufforderung wurde in dringender Form nachsach versandt. Am 12. November wurden sieben Verhältnisse aus Lande mitgeteilt und in Verbindung vermittelte auf die dringende Pflicht, regelmäßig zu gießen, fernerhin. Die anderen Rohdüngemittel waren derzeit nicht bekannt, und es konnte in seiner früheren Form nicht annehmen, um eine dringende Hilfe von Kaufmann nicht zusammenzubringen Manne für zuhalten.

Am 9. November zeigten sich die ersten alt Grizza mitbrachten
 Föller in ganz leichter Form in Lager, und zwar im Rinnw.
 Gleichzeitig erkrankten die Lagerarzt Habuzt Momoi, und be-
 gab sich bis zum Schließen der Thüre nach Tokushima, so daß
 das Lager während dieser Zeit ärztliche Kontrolle und Aufsich-
 tung, außer bei gelegentlichen kleinen Besuchen des Tokushima-
 oder Provinz-Arzt's, unterblieb. Nach dem Fortgang Momoi's über-
 nahm die K. K. allein die Verantwortung des Tragens der Kranken
 der Krankheit Jabotamen und unter dem Zwange der Notwen-
 digkeit mußten Kameraden mit ihrem vielfach geringen
 Kenntnissen versprechen, den Arzt zu ersetzen. Nachdem die
 Thüre einmal ins Lager eingedrungen war, war an eine
 Eindämmung nicht mehr zu denken. Allerdings konnte
 man in den ersten 6 Tagen bei ungefähr 10 täglichen Kran-
 kenrückfällen noch glauben, daß nicht das ganze Lager er-
 faßt werden würde. Mit dem 7. Tage jedoch begann diese
 Zahl zu wachsen, sie betrug am 11. Tage die Höchstzahl von
 107 Krankenkrankten erreicht, dann sinkt die Anzahl fast so
 plötzlich, wie sie gestiegen war (1. Absatz 1). Vom 18. Tage
 sinkt sich die Zahl der Krankenkrankten unter 10. Anfang Dezem-
 ber konnte die Thüre als vollständig abwaucht werden. Ent-
 sprechend hatten bis zum 7. Tage die Räume des Rinnw's ent-
 geräumt, dann wurde es nötig, den solange für Hygiene, Kon-
 zerte, Kostwagen benutzten Teil der Louchei zur Unterbringung
 der Kranken zu verwenden. Der Raum hat eine Länge

seon 28 m bei einer Breite seon 2,40 m, eine Höhe bis zum



Die Zahl der täglichen Neuerkrankungen vom 9/XI / 3.XII.

Luftloft seon 6 m.

Auf jeder Seite befinden sich 8 Fenster, die sich etwa 80 cm über dem auf beiden Seiten liegenden Holzfußboden seon 2,40 m Breite befinden. Über diesen Holzboden verläuft in der Mitte der Längsseite ein abwärts 2,40 m breiter Gang, dessen Boden aus gipsartigem Lehm besteht. Ungefähr 8 m vor der Längsseite ist in ganzer Breite ein Korb um ca. 1 m hoch. Ein für die Luftzirkulation dienendes Gitter befindet sich zum Boden und zum Aufsteigen der Luft dienend. Ein Pfeiler befindet sich in einem kleinen abgetrennten Raum ringsum, für einen Lüftungsaufsatz mußten die Balken nach dem etwa 50 m entfernten Mast über die Höhe gehen. Eine Möglichkeit der Luftzirkulation

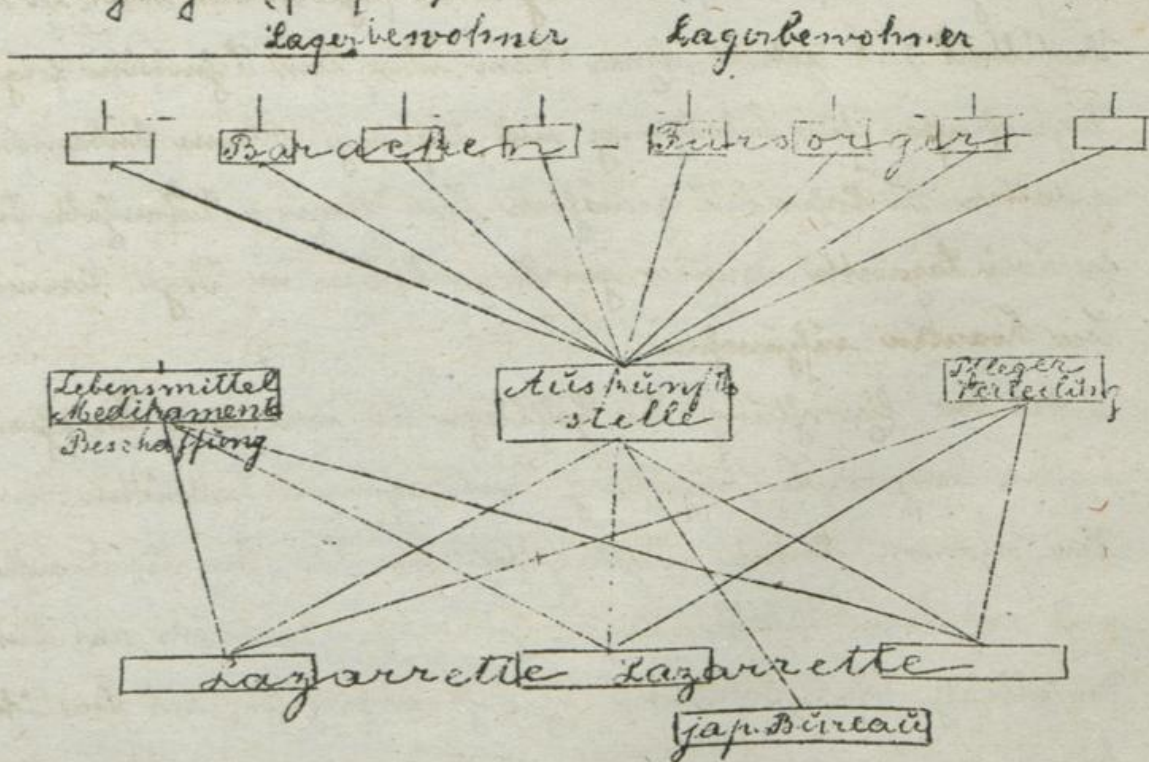
Leizung war nicht gegeben. Es werden von dem Jagamara
 die für die Hofbauarten üblichen Einrichtungs zur Verfertigung
 gestellt, in denen ein offenes Holzbohlenbau ist. Diese
 Einrichtungsart, in Japan überall üblich, ist für ein Kwan-
 zimmer tauglich eingerichtet, da das offene Innere leichter
 Holzwerkzeuge von dem Innere des Raumes und Leisten von
 Holzbohlen und Holz ist. Es ist jedoch mit Rücksicht auf
 einen neuen, den Raum zu zeigen. Der Raum öffnet sich
 Leizung waren in der Länge 83 Kwanke untergebracht.

Diese beiden Lagerorte wurden am 18. nicht mehr an. Es wurde
 da der Lillawain von der K. K. ebenfalls zum Lagerort ein-
 gerichtet. Der Raum befindet sich unter einem Dach. Aus-
 messung: $13 \times 4,50 \times 4,50$. Dieser neue Lagerort wird nur im
 Verhältnis 2:3 gebaut. Über 80 cm über dem Fußboden stehen
 Holzbohlen für Belüftung und Lüftung. Kleine Aubanken
 gestellt zu Holz und geraden dem Lagerort aufgestellt. Die-
 se zwei Lagerorte wurden gerade an, die in Swaga kommen.
 den Kwanke aufzuhängen.

Bei der Einweisung der Hilfslagerorte war eine der folgen-
 digsten Swaga die Befestigung der Lagerorte. Von
 dem Jagamara konnte nicht gestellt werden. Um die Kwanke
 nicht auf dem Fußboden liegen zu müssen, werden auf dem
 Pincalplatz Kopf, Holzbohlen usw. hergestellt, mit dem Holz-
 bauarten die von dem Jagamara gelieferten Zimmer-
 zulete werden 3 Länke untergebracht, und als Latt.

stärker benutzt. Das Luftzeug besaßen die Luftwächter mit; um es
neue zu kommen, waren die Luftwächter an Lärken und La:
den zur Verfügung gestellt.

Mit der ständig wachsenden Zahl der Luftwächter wuchs
die Organisation der K. K. nicht mit. Es wurde nötig, sie zu
organisieren. Zunächst wurde in einem hierzu geeigneten Raum
ein Gesellschaftszimmer eingerichtet, und hier die gesamte Tätig-
keit der K. K. zentralisiert. Hierher ging der Kontakt mit
dem Lager und den Jagdgruppen vor sich. Es wurde hier das
von den Jagdgruppen für die täglichen Missionen geforderte
Zusammenhalten zusammengefasst. Weiter wurde eine Zentra-
le für die Beschaffung von Nahrungsmitteln, Medikamenten
u.ä. eingerichtet (1. Teil 2).



Die Läger hatten den Hauptzweck zu sein R. R. und dem Lager
 Hauptverwaltung der einzelnen Verbände voranzutreiben. Es soll
 nicht nur, und so werden jetzt für zuerst ja 2, später für
 die Läger Einweisung aufgeführt, deren Aufgabe es sein sollte,
 die jeweiligen Funktionen aufzuführen, und nach Uebernahme der
 Verwaltung und der Räumlichkeit der Verbände zu entscheiden,
 ob sie sich bleiben und beibehalten werden oder in einem der La-
 gers überführt werden sollen. Die japanische Lagerverwaltung,
 welche bereits gemacht wurde, ist vorzüglich zu sein, was anzu-
 fallen. Die Organisation der Einweisung hat gut gearbeitet. Es
 werden möglich, jeden Verbände zu finden - es sind Eöllen vor-
 gekommen, was die Verbände verschieben, sich nicht zu werden,
 meistens werden mit über 40° Einbau auf einem Läger gefolgt
 und werden konnten sich die Lagerverwaltungen, die sonst sind und
 dort eingewiesen werden werden, allein den Verbänden im La-
 gers werden. Deshalb soll alle Funktionen ständig unter Auf-
 sicht stehen, werden es möglich, sie länger in den Verwaltun-
 gen zu lassen, wodurch Platz für kleinere Funktionen in den
 Lagern freigekommen werden. Eine die Entlastung der Laga-
 werte war wichtig, dass durch die Einweisungstätigkeit die Japan-
 Verbände auszulassen werden konnten, da sie als „entläge-
 rig“ auslassen, werden unter Aufsicht der Einweisung stehen.

Dies ist ein Vorzug, sind die japanische Arbeit und die Lagerver-
 waltung bei Beginn der Arbeit sind. Sie auf japanische Hilfe nicht
 werden zu verlassen war, werden im Bereich mit freiwilligen

Hilfskräften, zunächst solchen, die sich unter der Hand gewollt hatten, gearbeitet. Ein Leiter fand dem Kaiser vor. Am 16. November durch den großen Umfang der Fälle und durch den Ausfall von Pflanzern infolge eigener Verantwortung. Ein Auftrieb zur Lösung waritbarer vornehmlicher Hilfe nötig. Die Folge war gut. Es unterstand sich im Laufe der Quarantäne 98 als Passagieren mit 50 als Pflanzern, mit 25 ist notwendig festzustellen, daß von den 98 nur 47 mit von den 50 Pflanzern nur 23 erkrankten, also nur 50%, nebst dem Prozentsatz der Erkrankungen im Lager 70 zusammen ist. - Dem Lagerort Laval I fanden nebst dem einen großen 2 Pflanzern als Leiter vor, dem anderen Hilfsleiter ein Pflanzern. Die war jenem ein waritbarer Pflanzern zum - oft notwendig gewordenen - Schutz für den möglichen Ausfall vor- gegeben.

Dem Leiter lag die Aufgabe der Quarantänebefestigung ob, wobei ein infolge der Abwesenheit Homois zunächst keine äußerliche Unterstützung fand. Nach Ermittlung der K. K. Kom. am 19. November Kakei aus Tokushima zu einem Kreuzer Lapp. Dieser folgten waritbar am 21., 26., 28. Die Lappeln nebst dem so wichtig, daß beim Eintreten der Krankenwärter der Arzt erklären ließ, nur die dringendsten Fälle seien zu melden. Es blieb dem Leiter überlassen, ihm die Kranken zu zeigen, die nach seiner Meinung in Swaga kamen. Da dem Leiter ungenügende Hilfsmittel fehlten, mußten die allgemeinen Lebensbedingungen maßgebend sein. Als bei dieser ersten Unterstützung

Der Arzt gegen vorstehende Anordnungen (Länge, Schwere) seiner
 Umschläge anordnete, merkte nicht weniger als 2 Quarten so be-
 fandelt. Um die Befandlung zu erleichtern, merkte das im Voraus
 so lange feingefaltene Tischtuch mit diesen Quarten belegt.
 Es unterhalte sich mit einem dieser Fälle eine Lungenentzündung.
 Am 20. zeigte sich mehrere Quarten so betrübliche Symptome,
 darunter focht Erbrechen, Abmagerung, Gangschmerz, daß die K. K.
 glaubte, die Besondere nicht weiter wegen zu dürfen und
 die Lagerbeförderung nochmal dringend um englische Hilfe anzu-
 setzen. Es merkte darauf ein Zerknirschung auf der Angelegenheit gewesen. So
 was schließlich abends spät ein und stellte in einem Falle Lungen-
 entzündung fest und gab entsprechende Anordnungen. In an-
 deren Fällen konnte er das Angeordnete gutheissen. Die
 Bitte um englische Hilfe war die Voraussetzung, für einen mög-
 lichen Erfolg der Behandlung Kakase am 21. Dann blieb der
 Arzt bis zum 25. aus. Am 26. stellte Dr. Kakase wiederum
 einen Fall von Lungenentzündung fest. Hier merkte diese zu spä-
 ter Feststellung der Tod der Betroffenen mangelhaft, was
 Befund nicht blieben. Bei einem anderen Falle mit tödlichem
 Ausgang sah der Arzt bei seinem Tode am 21. eine Fortschrei-
 tung der verschiedenen Organe ab. Die Quarten merkte darauf für
 auf sein ständiges Schwanken trotz Erbrechen auflassen, da es noch
 von Beförderung möglich sei, daß er im voraus Raum unter
 angemessenen Bedingungen gesünder, eine Möglichkeit der mer-
 klichen englischen Behandlung falls wirklich möglich ist im voraus

Hilfskräften, zunächst solchen, die sich unter der Hand gewollt hatten, gearbeitet. Ein Leiter fand dem Kaiser vor. Am 16. November durch den großen Umfang der Kräfte und durch den Ausfall von Pflanzern infolge eigener Verantwortung. Ein Auftrieb zur Lösung waritwar fürinailiger Hilfe nötig. In Folge war gut. Es unlitaten sich im Laufe der Krankheit 98 als Pestkranken mit 50 als Pflanzern, mit 25 ist unvontlich festzustellen, daß von den 98 nur 47 mit von den 50 Pflanzern nur 23 erkrankten, also nur 50%, nebst dem Prozentsatz der Erkrankungen im Lager 70 zusammen ist. - Dem Lagerort Laval I fanden neigen fürinailiger Größe 2 Pflanzern als Leiter vor, dem ersten Hilfskräften ein Pflanzern. Es war jenem ein waritwar Pflanzern zum - oft notwendig geworden - fest für den möglichen Ausfall vor- gegeben.

Dem Leiter lag die Aufgabe der Krankenbeobachtung ob, wobei für infolge der Abwesenheit Homois zunächst keine ärztliche Unterstützung fand. Nach Ermittlung der K. K. kam am 19. November Kakare aus Tokushima zu einem neuen Auftrieb. Dieser folgte waritwar am 21., 26., 28. Die Aufträge nebst dem so wichtig, daß beim Eintreten der Krankenwärter der Arzt an- klammern ließ, mit der dringendsten Hilfe sein zu wollen. Es blieb dann dem Leiter überlassen, ihm die Kranken zu zeigen, die nach seiner Meinung in Swaga kamen. Da dem Leiter ungenügende Hilfsmittel fehlten, mußten die allgemeinen Beobachtungen maßgebend sein. Als bei dieser ersten Unterstützung

Der Arzt gegen mehrere Anwandlungen (Lunge, Leber) seiner
 Umpfläße anordnete, wiewohl nicht weniger als 2 Quanta so be-
 sandelt. Um die Befandlung zu erleichtern, wiewohl das im Voraus
 so lange feingefaltene Tyrosinmehl mit diesen Quanten belagert.
 Es unterrichtete sich aus einem dieser Fälle eine Lungenentzündung.
 Am 20. zeigte sich mehrere Quanten so betrübliche Symptome,
 darunter focht Erbrechen, Anwandlungen, Gangpneumonie, daß die K. K.
 glaubten, die Krankheitsart nicht weniger wegen zu tiefen und
 die Lagerbeförden nochmal Tringant im ängstliche Hilfe anzugehen.
 Es wiewohl darauf ein Zerschnitt aus der Umgebung gemacht. So
 war schließlich abwärts geht ein und stellte in einem Falle Lungen-
 entzündung fast ein ganz aufgefundenen Verdichten. In an-
 deren Fällen konnte es das Angewandte gütlichen. Die
 Bitte um ängstliche Hilfe war die Krankheitsart, für einen noch-
 maligen Versuch das Halbkant Kakase am 21. Dann blieb der
 Arzt bis zum 25. aus. Am 26. stellte Dr. Kakase wiederum
 einen Fall von Lungenentzündung fest. Hier wiewohl diese zu spä-
 ter Feststellung der Tod der Leberentzündung mangelhaft war, wenig
 Befund blieb. Bei einem anderen Falle mit tödlichem
 Ausgang sah der Arzt bei seinem Versuch am 21. eine Fortschrei-
 tung der verschiedenen Organe ab. Der Quanten wiewohl darauf für
 auf sein ständiges Schwanken trotz Erbrechen anlassen, da es noch
 den Befundungen möglich schien, daß es im seinem Raum unter
 angewandten Bedingungen geschehen, eine Möglichkeit der wiewohl
 einen ängstliche Beobachtung hatte schließlich nutzlos die spätere

eingetretene Lungenentzündung entstanden lassen. Es ist möglich, noch ähnliche Fälle anzuführen, wie das Fallon das Recht ungenügend erwähnen, und man kann es wohl mit dem guten Glück und dem unregelmäßigen, allgemeinen, von dem Königgefangenen Königgefangenen Maßregeln handeln, daß keine größeren Zahl von Verurtheilten eingetretene ist.

Es ist noch zu bemerken, daß der Arzt jeden einzelnen Kranken mit seiner eigenen Umgebung sorgfältig, und so wie es für notwendig hielt, die Wirkung des Augenblicks zu verfolgen. Demnach ließ er nicht, als sich bei mehreren die Krankheit zu entwickeln anfing. Der Arzt hat dann verschiedene Einspritzungen gemacht, ohne dem Kranken mit keiner Linderung zu helfen. Die Anordnungen des fürbrigelassenen Zwickauer hatten keinen Erfolg, daß sie dem Militärarzt gegenüber keine Gültigkeit hatten. Im Gegentheil so wie es nach Möglichkeit über seine Kommande Hilfspersonen besetzt werden. Dieser Zustand hielt an, bis endlich ein Lazarett für sie kam, nachdem die Krankheit und ihre Folgen überwunden waren. —

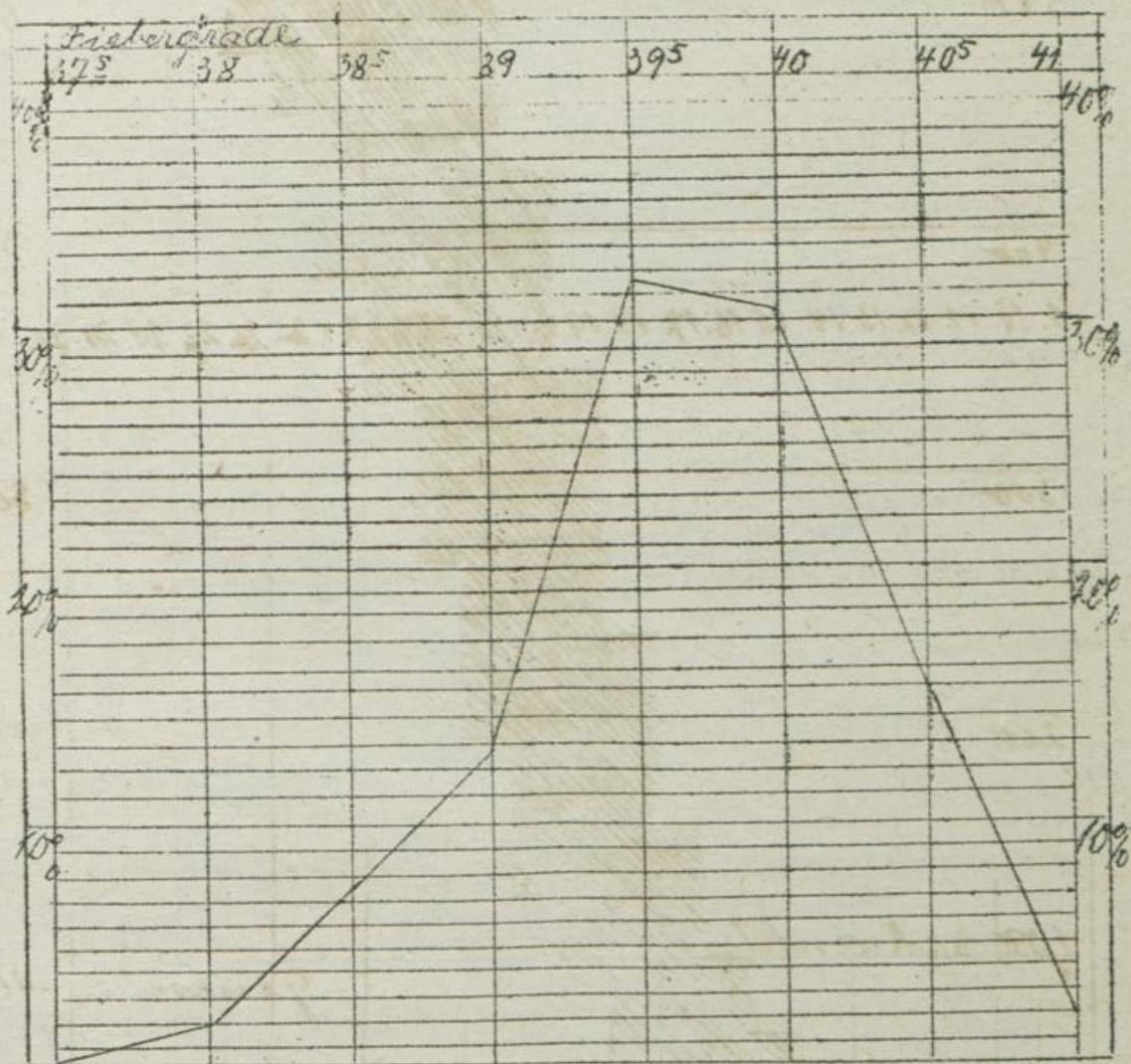
Ein große Verbesserung für die Versorgung und Pflege gemacht die Krankenpflege der Beförderung von Lebensmitteln, Medicamenten usw. Es sind von dem Zwickauer etwa 1000, Yen für die Ausgaben. Und die vielen Häuser der Lazarett gemacht zu werden, werden von dem von mehreren gebrauchten Tausend ein Haus gehalten. Die Versorgung der Kranken nach dem Tod der Beförderung vorzuziehen. Das

Harter Eimer mußte nicht zur Notwendigkeit. Als größtes Po-
 stan der Einkäufe finden wir Lager Yen 196,- für Milch. Dem
 mußten Lagerzinsen und Zins folgen, der folgen festerer Zinsen,
 da diese hauptsächlich als Liebesgaben anzufangen sind. Zusammen
 sind gewöhnlich 200,- der reichlich zur Milch gegeben werden, wenn
 da nicht von dem Laktation Kostlos geliefert. Zum Kochen,
 gelegentlichen Zinsen und für die großen Umflüge werden
 Yen 80,- Holzstücke befaßt. Gegen den fünfjährigen Zinsen ist als
 Lindungsmittel Honig zur Milch reich und mit Erfolg gege-
 ben worden. Es finden wir fünf für einen Posten von Y. 40,-.
 Um die Hilfslagerung mit dem allernötigsten Gewürzen zu vers-
 orgen, werden ca. Yen 55,- verwendet. Es lieferten die
 Jagunen z. B. 3 Einheitsmengen. Es werden 25 Stück für
 zugekauft und werden im Lager gelassen. Eine entsprechende
 Ausgabe ist Yen 4,50 für 10 Nagelstücken, die bei pflanzlichen
 Nahrung zu den Gängen der Kranken nach dem Absterben nötig
 werden. Für kalte und feine Kompositionen werden 185 Hand-
 tücher angekauft. Den Natronsalzarten und solchen, deren
 Eimer längere Zeit aufhält, mußten eine leichtverdauliche,
 nahrhafte Kost gegeben werden. Es sind fünf für eine und Ge-
 müße hauptsächlich verwendet worden.

Es ist im Anfang geschilbert worden, wie die Tympfeln
 Krankheit von Tokushima Kommande sich zum Lager wälzte,
 und wie es ihr schon zu sein schien, bei uns einzudringen.
 Bald kam ihr Hilfe von außen. Ein unbekannter Feindge-
 fehr ließ sie auf bei uns ihrem Eingang fallen. Nachdem in den
 ersten Tagen noch eine Feindgefehr zwischen 15° und 20° herrschte,
 fand sie am 2. mit stärker werdendem N. und NW. Winden
 und wärmte am 3. ihren Feind mit 8.5 Feindmitteln (Fehl 3. f. Ein-
 An 14.). Gleichzeitig sind die ersten Fälle der Krankheit zu
 verzeichnen. Bis zum 13. hielt sich die meiste Feindgefehr mit
 der Zahl der Erkrankten gering allmählich auf 12. Am 14. set-
 ten wir wieder vermehrt Wetter ($16,8^{\circ}$ Feindmittel) mit
 schwachen Winden. Es erkrankten nur 9, und man sollte ver-
 den, die Krankheit würde sich nicht über das ganze Lager ausbrei-
 ten, Als es jedoch schon am nächsten Tage kälter wurde, stieg
 die Zahl der Erkrankten wieder und von nun an ist
 ein starker Auftrieb bis auf 107 am 19. zu verzeichnen. Auf Fe-
 hl 3 ist die Zahl der Erkrankten zur Feindgefehr in Logis-
 gung gebracht. Es ist zu beobachten, wie nach einem Tage mit
 milderer Feindgefehr die Zahl der Erkrankten steigt, und nach-
 dem einmal der Höhepunkt überschritten war, kann man das
 Abfließen der Küren der Erkrankten nach einem kalten Tage
 wieder beobachten.

Von den 200 Erkrankten sind 389 als Personen in
 den Logis aufgenommen. Wenn kein besondere Tympfeln-

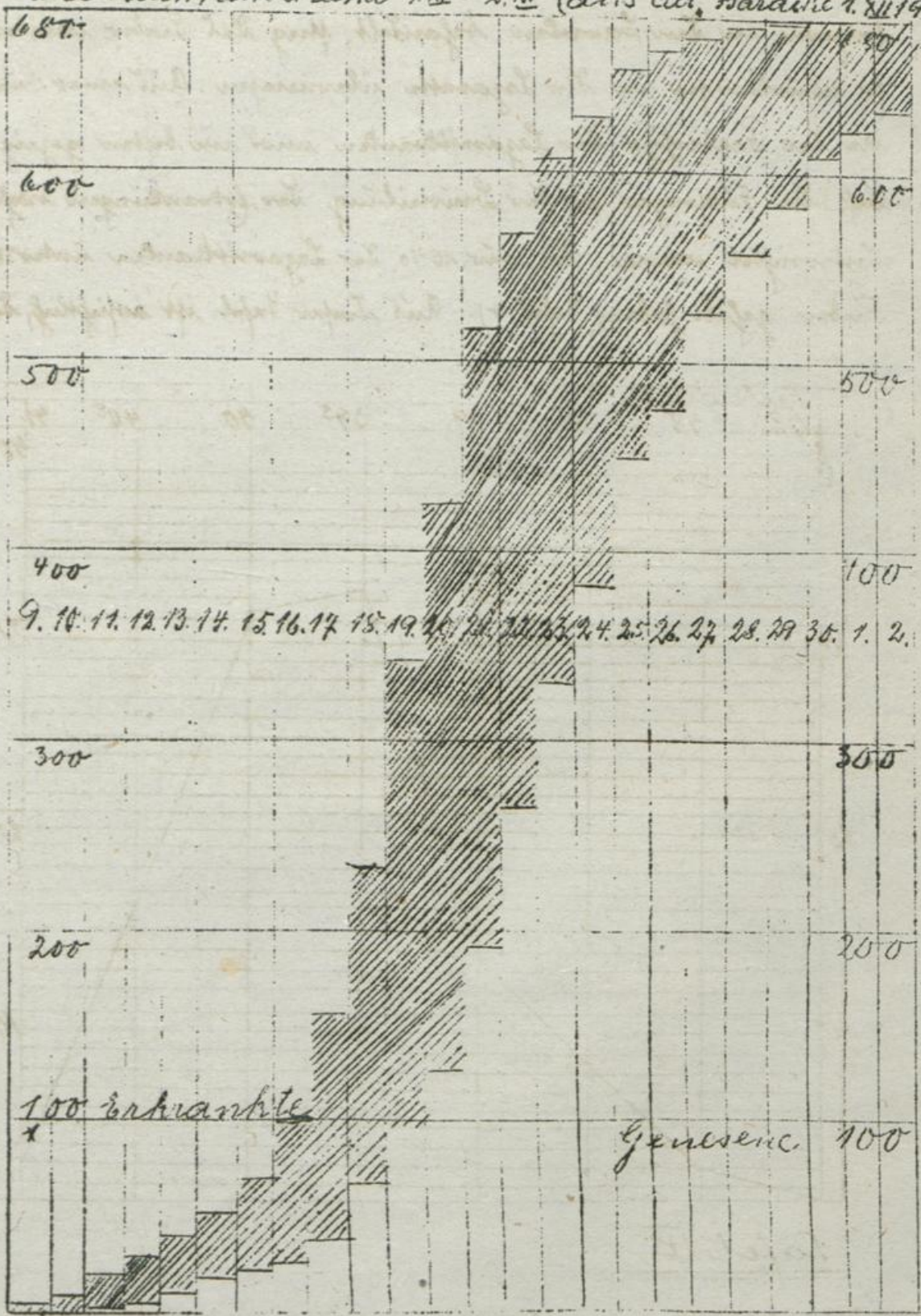
um vorzulegen, welchen Einwirkungsbereich bis zu $38,5^\circ$ von dem Eis-
 fangpunkt in dem Lössarten befaßt; hing das Eis voran, so
 so werden sie in die Lössarten überzuführen. Aus einer Kör-
 nen der Eiswirkung der Lössarten wird am besten gezeigt,
 daß die Eiswirkung in der Lössarten, die Lössarten nach
 unterscheidet waren, da nur 10% der Lössarten unter $38,5^\circ$
 Eis voran (Tafel 4). Aus dieser Tafel ist ersichtlich, daß



Tafel IV

32% der Lössarten größtmengenwertigen zwischen 39 und 39,5,

Der Krankenbestand 9. I - 2. III (aus der Paratche 1. III 1919)



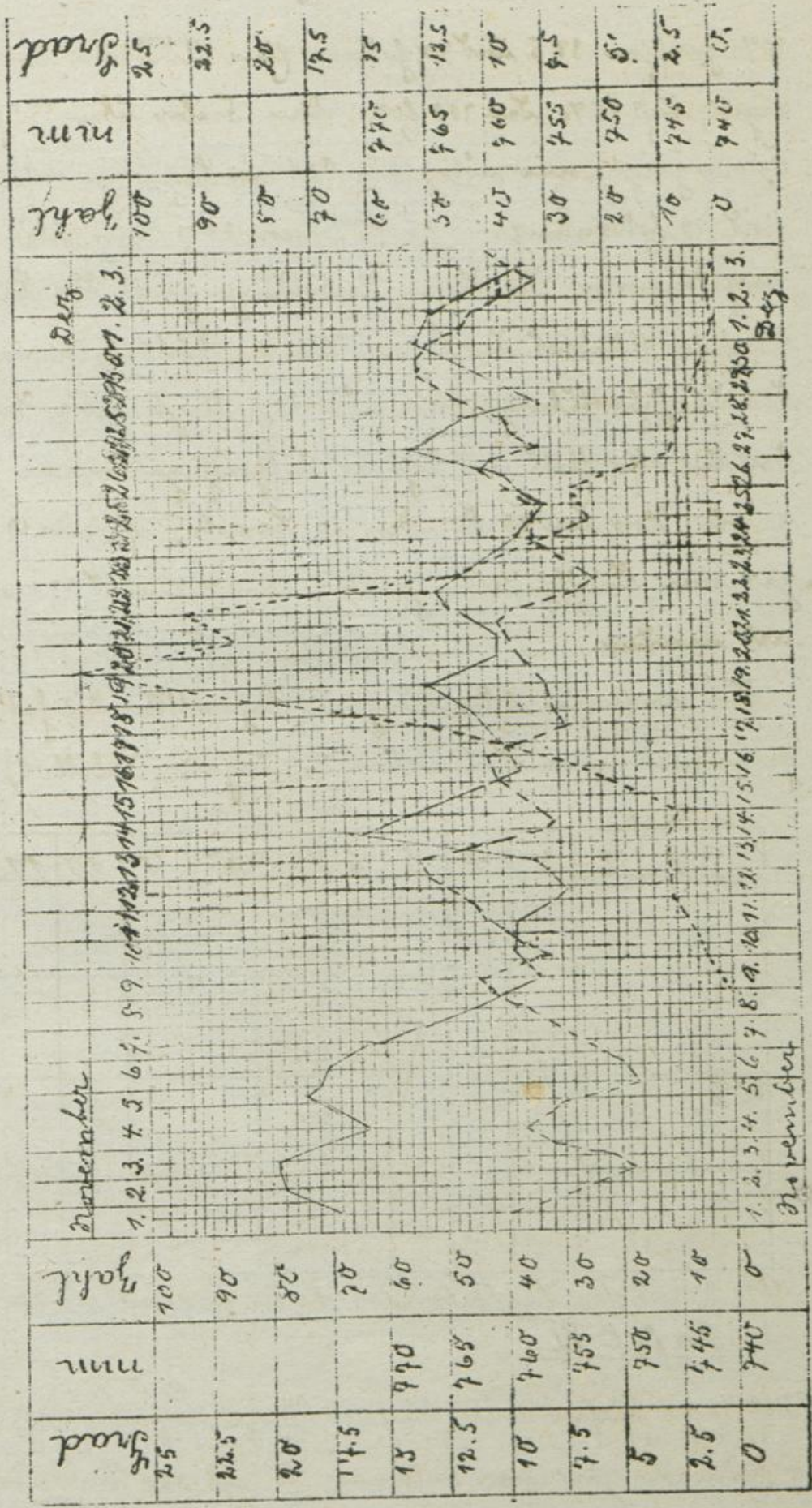
TAFEL III

Übersicht der Wetterverhältnisse v. 1. Nov. 3. Dez.

 mittlere Tagestemperatur

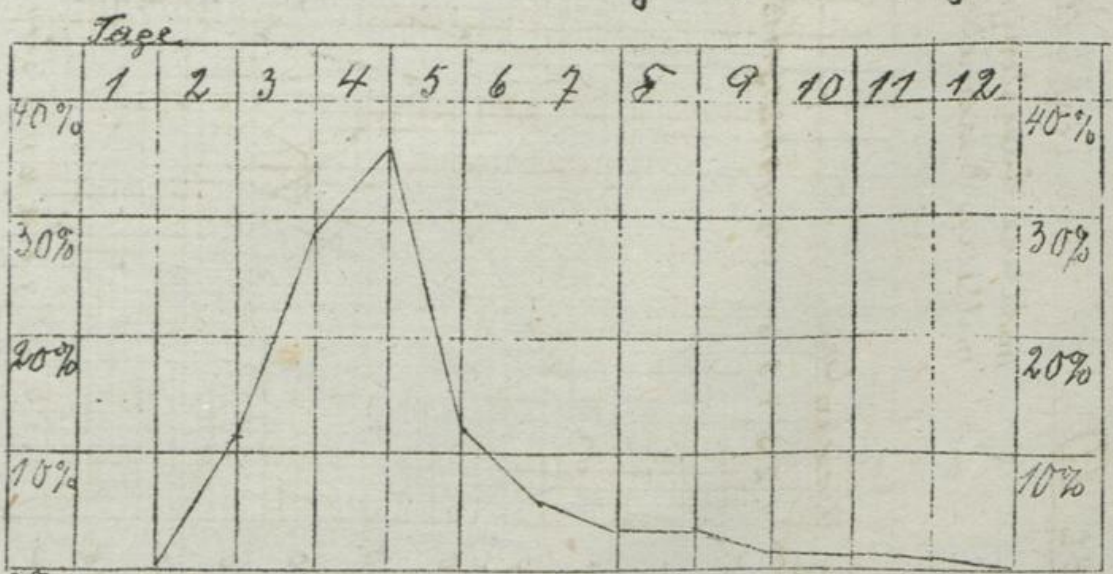
 mittlere Barometerstand

 Reichhaltigkeiten



30% zwischen 39,5 und 40 fahrenheit. Eine Abkühlung des Procentzells ergibt, daß 45% der 200 beobachteten Fieber über 39° fahrenheit. Ein Können zeigt, wie nötig ein Arzt im Lager gemacht werden. Es sind 20 Beobachtungen (15 + 3% von 389) mit über 40° Fieber beobachtet worden. In dieser Verbindung zeigt ein Können das Durchschnittsfieber der Lazarettkranken (Tafel 5 f. u. f.) wie von 4 Tagen ein Durchschnittswert über 38,5 liegt, eine Temperatur, bei der also fast ein Arzt im Aufzuge genommen werden würde. Von den 83 Kranken im Lazarett, ist nur 19. und 20 f. ganz ein Durchschnittswert von 39,2 und 39,1 aufgezeichnet worden.

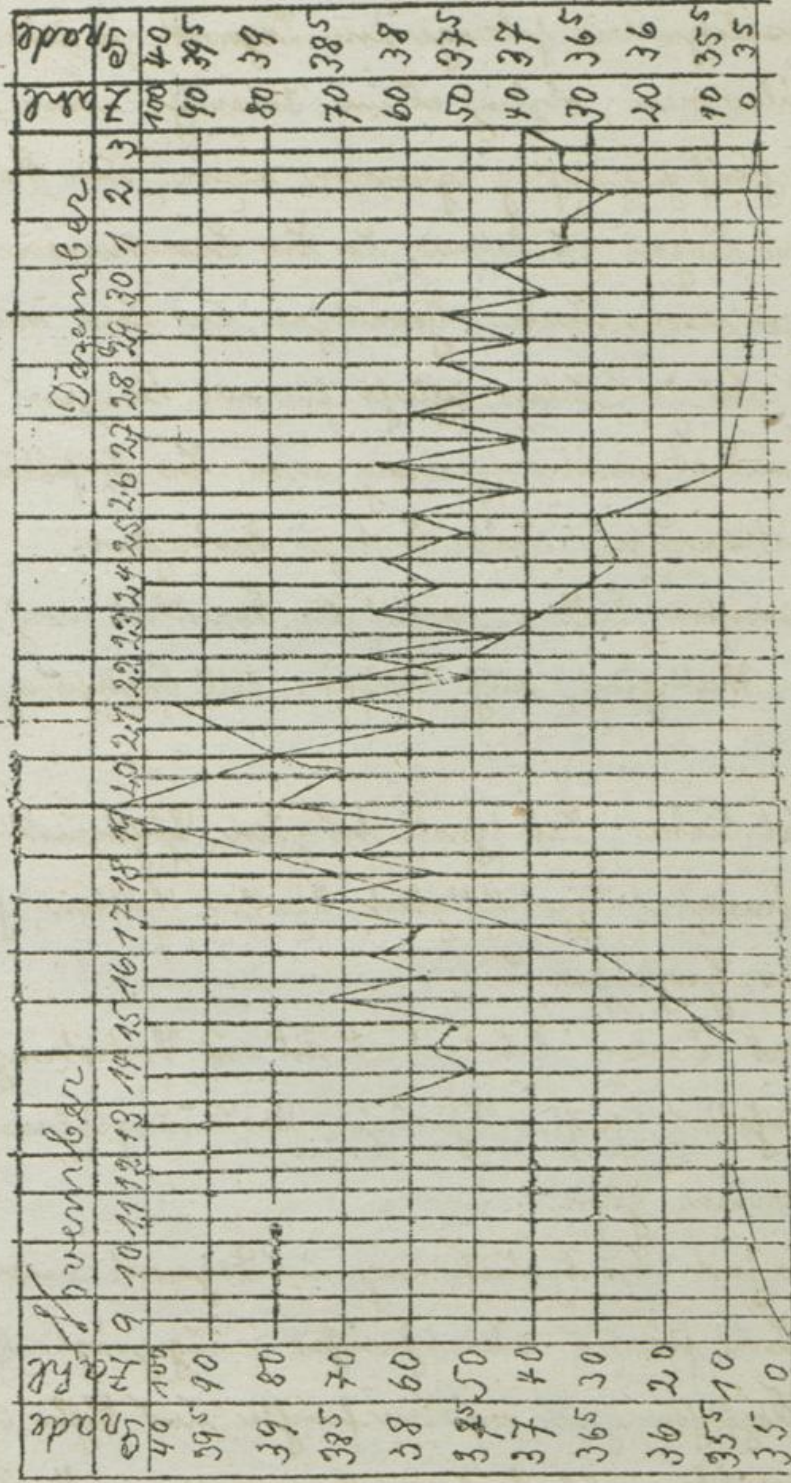
Der durchschnittlichen Beobachtungen (Lazarettkranken) fallen im allgemeinen ein Dauer von 3-4 Tagen (Tabelle 6). Zwei und



0% Dauer der Fieberkrankheit der Lazarettkranken 0%
Tafel VI

fünf Tage zeigen mit gleichem Procentzelle beobachtet, andere Beobachtungen sind seltener. Es ist in dieser Tafel mit

TAFEL V



Mittel des Fiebers des Säugetierkrankheiten am Morgen u. Abend.

Der Verlauf der Einwirkung zeigt. Es war bei der be-
 feuchteten Raumverhältnisse im allgemeinen nicht möglich,
 die Reaktionsdauer solange im Lager zu halten, bis das
 Eisen soviel war, obgleich es im Futter eine gewisse
 Gefährdung häufig günstig gewesen wäre, die Krankheit noch
 länger fort liegen zu lassen, da die Leberkrankheiten sich bei
 der nicht zu vernachlässigen Gewebsarten und der nicht un-
 gewöhnlichen Zustände der Gefährdung Gefahr für ein längeres
 Bestehen und es weniger pfleglich war, die Befreiung der
 Leber zu vernachlässigen nicht fort zu beobachten.

In der meisten Fällen resultiert die Krankheit nach dem Sym-
 ptomen, Mattigkeit, auf Uebelkeit und Kopfschmerzen, Agy-
 titätigkeit;

Einfacherer Eisen, das schnell bis zum Höchstgewicht hing, da-
 bei Kopfschmerzen, Agytitätigkeit, Agytitis, Husten, häufige Lün-
 gen = oder Gangschmerzen;

Allmählicherer Eisen hat Eisen bis auf Unterbrechungen,
 vielfach Aufhalten großer Eindrücke, Handlungsfähigkeiten,
 Gangschmerzen, Husten.

In der Zeit der Befreiung im Lager war das Eisen
 oder das andere stärker oder schwächer ausgeprägt. Gegen das
 Eisen und Kopfschmerzen mehrten sich und kühle Kompressen,
 gegen Eisen über 39,5° Lichtkompressen angewandt. Die Kopf-
 schmerzen mehrten sich die Kompressen nicht beobachtet oder
 zum mindesten gemildert. Daß die Kräfte der Krankheit vorwiegend

near, zeigte sich bei normaler Handlauf Übung immer glücklicher
 praktischer Erfolge. - Ein folgte ein glücklicher Einbruch
 des Einbruchs. - Ein Folgebildung des Patienten hatte nachfolgend
 gute Resultate. Es scheint sich zu empfehlen als ein Mittel, um
 nach der Kur des Patienten folgenden Gesunden zu lassen.
 Dem Folgebildung sollte jedoch gewarnt bei einer Krankheits
 der Gesundheit besondern Vorsicht gegeben werden. Ein
 Unterlassung hatte nachfolgend insonderheit zweifelsfreie zur Folge.
 Nach dem der Krankheits scheint eine angemessene Diät not-
 wendig. Der bei der Gesunden sich reichlich einstellende Oxy-
 gen hat man sich zum vorzeitigen Essen gewarnt und die fette
 Linsen reinhaltet Richtigkeits nach sich gezogen. Ein mehren in
 allgemeinen nachstehender Natur, zeigte sich jedoch Einbruch mit praktischer
 ausgedehnter Logikverfeinerung. Aus dieser dieser Richtigkeits
 unterhalten sich Lungenentzündungen, von denen eine zum
 Tod führte. Ein beiden merkwürdigen Todesfälle hatten ebenfalls
 Lungenentzündung zur Ursache. Es scheint, daß bei einer zu
 langen Fortdauer die Länge nicht in Mithinhalte gezogen
 wird, dann auch bei den übrigen Fällen von Lungenent-
 zündung ging eine längere, häufige Übung der Körperübung für
 vorzeitigen Einbruch nicht voran. Um einwärts aufzuklären,
 werden bei der Entlassung dem Patienten die folgenden gebräuchlichen
 Handlungsmassregeln gegeben.

Nach dem die Gefahr von körperlichen Aufregungen, wie für
 der Lust bringt, kommt near, werden auf Handlung der

K. K. die Komit., Gorking - und Fußballplätze gesamt sind mit
 auf die ständige Verwaltung dieser Maßregel ist nach der gewin-
 gen Zahl von Nichtverantwortungen zurückzuführen. Erst am 1. Ja-
 nuar sind die Plätze wieder freigegeben.